

den keine Gänge, sondern *Stokwerke* von Bleiglanz bearbeitet, unter denen einige Nester, nach Herrn Sonnenschmidts Beobachtungen in kurzer Zeit über 124.000 Centner Blei geliefert haben. Die *Grauwacke*, die mit dem *Grauwacken-Schiefer* wechselt, ist in Mexiko nicht minder metallreich, als in mehreren Theilen von Deutschland. In dieser Gebirgsart, deren Formation der der Flozgebirge unmittelbar vorangegangen ist, scheinen sich mehrere Gänge von Zacatecas zu befinden.

Je mehr der Norden von Mexiko von unterrichteten Geologen durchreist seyn wird, desto mehr wird man einsehen, daß die metallischen Reichthümer dieses Landes nicht ausschliessend den Ur- und Uebergangs-Gebirgen angehören, sondern sich auch über die Flözgebirge erstrecken. Ich weiß nicht, ob das Blei, welches in dem östlichen Theil der Intendantschaft von San Luis Potosi gewonnen wird, in Gängen oder in Flözen liegt, aber gewiß scheint es, daß die Silber-Gänge des Real von Catorce, wie die vom Doctor und von Xaschi, bei Zimapan, in *Alpen-Kalkstein* aufsetzen. Diese Gebirgsart ruht auch auf einem Sandstein mit Kiesel-Cement (todes Liegende), den man als die älteste unter den Sekundär-Formationen ansehen kann. Den Alpen-Kalkstein und den *Jura-Kalkstein* enthalten die berühmten Silber-Mienen von Tasco und die von Tehuilo-tepec, in der Intendantschaft Mexiko, und in diesen Kalksteinen haben die vielen Gänge, welche schon sehr lange her in dem Lande bearbeitet werden, den meisten Reichthum geliefert. Sie sind aber weit *minder ergiebig* in den *Schichten* von Ur-Thonschiefer, der, wie man es in dem Cerro de San Ignacio sieht, den Sekundär-Formationen unterteuft.

Aus dieser allgemeinen Uebersicht der erzführenden Lagerstätten ergiebt sich, daß die mexikanischen Kordilleren in sehr verschiedenen Gebirgsarten Erzgänge enthalten,